

Einsatz antimikrobieller Wirkstoffe in europäischen Krankenhäusern und Langzeitpflegeeinrichtungen

Antimikrobielle Wirkstoffe – zumeist Antibiotika – werden in Krankenhäusern und Langzeitpflegeeinrichtungen häufig zur Behandlung oder Prävention von Infektionen eingesetzt. In manchen Fällen ist dieser Einsatz antimikrobieller Wirkstoffe möglicherweise unnötig und trägt u. U. zum Auftreten und zur Verbreitung von Resistenzen gegen antimikrobielle Wirkstoffe bei. In den Jahren 2016 und 2017 koordinierte das ECDC zwei europäische Punktprävalenzstudien in Akutkrankenhäusern bzw. Langzeitpflegeeinrichtungen.



Einsatz antimikrobieller Wirkstoffe in:
Krankenhäusern

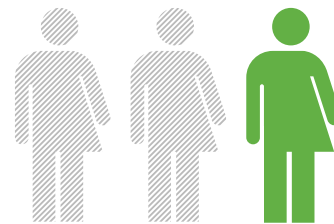
Chirurgischer Prophylaxe



1 von 2 chirurgischen Prophylaxe-Zyklen wurde über mehr als einen Tag verschrieben.



Eine Dosis ist in der Regel für die chirurgische Prophylaxe ausreichend. Eine länger andauernde chirurgische Prophylaxe stellt eine wesentliche Quelle für den unnötigen Einsatz antimikrobieller Mittel in Krankenhäusern dar.



1 von 3

Patienten wird jeden Tag mindestens ein antimikrobieller Wirkstoff verabreicht.

Medizinischer Prophylaxe



1 von 10 Verschreibungen antimikrobieller Mittel dienen der medizinischen Prophylaxe, für die jedoch nur begrenzte Indikationen vorliegen.

Ein Teil der Verschreibungen antimikrobieller Mittel zur medizinischen Prophylaxe kann daher als unnötiger Einsatz betrachtet werden.



Parenterale Anwendung

7 von 10 antimikrobiellen Mitteln wurden parenteral verabreicht. Bei nur 4 % der Verschreibungen parenteraler antimikrobieller Mittel wurde von einem Wechsel zu oraler Verabreichung berichtet.

Breitbandantibiotika

Der Anteil der eingesetzten Breitbandantibiotika bewegte sich in Europa zwischen 16 % und 62 %. Die großen Unterschiede bei ihrer Anwendung zeigen, dass ihre Indikationen in vielen Ländern und Krankenhäusern überprüft werden müssen.

Breitbandantibiotika sind nicht immer notwendig, und ihre Anwendung fördert die antimikrobielle Resistenz.

16 % - 62 %

